

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
ienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Siebenundvierzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 97.

Winnenden, Dienstag den 20. August

1895.

Gras-Verkauf.

Nächsten **Donnerstag den 22. August** wird das städtische
Dehndgras gegen Barzahlung im Aufstreich verkauft.
Die Zusammenkunft ist **mittags 1 Uhr** beim neuen Schulhaus,
um **2 Uhr** im Waiblingerberg Baumgut, wozu die Liebhaber eingeladen sind.
Winnenden, 19. Aug. 1895. **Stadtpflege.**

Steinach,

Gerichtsbezirks Waiblingen.

Nachdem auf die hies. in den Nro. 77 und 80 ds. Bl. näher beschriebene

Mahlmühle mit Zubehörenden

samt einem zweiten **Wohnhaus** und
81 a 11 qm Wiesen und
82 " 48 " Baumgütern mit Ackerboden,
welche Realitäten gemeinderätlich zu 14 350 M
taxirt und im I. Steigerungs-Termin zu 11 050 M
angekauft worden sind, ein Nachgebot in Höhe von
11 150 M gemacht worden ist, kommt das gesammte Anwesen am

Samstag den 31. August ds. Js.,
nachmittags 3 Uhr

auf dem Steinacher Rathause im II. und letzten Aufstreich zum Verkauf.
Die Zahlungsbedingungen sind $\frac{1}{4}$ bar, der Rest in 3 Raten auf
Martini 1896, 1897 und 1898.

Unbekannte Kauflustige haben sich über ihre Zahlungsfähigkeit durch
ein Zeugnis ihrer Ortsbehörde auszuweisen, auch hat jeder Käufer sofort
einen tüchtigen Selbstzählerbürgen zu stellen.

Verwalter ist Gemeinderat Georg Schäfer hier; die Verkaufs-
Kommission besteht aus dem Unterzeichneten und Schultheiß **Hammer** hier.
Den 17. August 1895.

Amts-Notar:
Bleking.

Winnenden.

Neue holländ. Vollenharinge

prima Dualität

Jul. Volz.

empfehlenswert

Bestes gegen Wanzen, Flöhe, Küchenungeziefer,
Motten, Parasiten auf Haustieren etc. etc.



Zacherlin

wirkt staunenswert. Es tötet — wie kein

zweites Mittel — jederlei Insekten und wird darum auch in der ganzen
Welt als einzig in seiner Art gerühmt und gesucht. Seine Merkmale
sind: 1. die versiegelte Flasche, 2. der Name „Zacherl“.
In Winnenden bei Herrn **G. Säuermann.**



Deutscher Kriegerverein Winnenden.

Kommenden **Donnerstag den 22. ds.,** abends 8 Uhr

Monats-Versammlung

bei **R. Hahn** z. Löwen.

L.O.: Sedan-Feier.

Zahlreiche Beteiligung erwartet

der Ausschuss.

Walheim.

Bin am

26. August

mit einem Transport

Fohlen



in **Grosaspach** im **Lamm** und lade Liebhaber
hiesu höflichst ein.

Max Hirschfeld.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens,
durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen
oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf,

Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung
zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche
heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ulrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem
Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne
ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen,
reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf
die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist
schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen
anderen scharfen, ägenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle
Symptome, wie: **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen,**
Uebelkeit mit Erbrechen, die bei **chronischen (veralteten) Magenleiden** um so
heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie **Verlem-
mungslosigkeit,** sowie **Blutstauungen** in Leber, Milz und Fortader-system (**Hämorr-
hoidealleiden**) werden durch Kräuter-Wein rasch und **gelind** beseitigt. Kräuter-
Wein **behebt** jedwede **Unverdaulichkeit,** verleiht dem Verdauungssystem einen
Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe
aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung

sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und
eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher **Appetitlosigkeit,** unter
nervöser Abspannung und **Gemüthsverstimmung,** sowie häufigen **Kopf-
schmerzen, schlaflosen Nächten,** stehen oft solche Kranke langsam dahin.

Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls.
Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung,
regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung,
beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue **Kräfte** und **neues
Leben.** Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Gebrauchsanweisung ist jeder Flasche beigegeben.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1,25 und 1,75 in
Winnenden, Waiblingen, Walheim, Backnang, Schorndorf, Marbach, Murr-
hardt, Ludwigsburg, Endersbach, Stetten, Cannstatt, Untertürkheim,
Esslingen, Stuttgart u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma **Hubert Ulrich, Leipzig, Weststraße
32,** 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten
Deutschlands porto- und kistefrei.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind: Malaga-
wein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, destill. Wasser 240,0, Gereichens-
saft 150,0, Kirschsaff 320,0, Fenchel, Anis, Gelenenwurzel, amerik. Kraftwurzel,
Guzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

Winnenden.

Im Wege der Zwangsversteigerung werden durch den Gerichtsvollzieher am nächsten **Donnerstag** von vor-mittags 9 Uhr an nachstehende Gegenstände an den Meistbietenden verkauft:

2 vollständige, guterhaltene Betten, Kasten, Tisch, Faß und Krautstande, ferner Herrenkleider, worunter mehrere vollständige, guterhaltene Anzüge, Sommer- und Winterüberzieher, mehrere Zoppen, Hüfen und Westen, weiße und Flanelhemden, Krägen und Vorhemden, Porzellan, Glas- und Küchengeräth und allgemeiner Hausrath, 2 Hängelampen u. 1 Konversationslexikon mit 8 Bänden, wozu die Liebhaber in das Pfandlokal des Gerichtsvollziehers eingeladen werden. **Gerichtsvollzieher Mast.**

Feuerwehr Winnenden.

Am nächsten **Samstag den 24.** (Bartholomäusfeiertag) **abends 5 Uhr** rückt der **Steigerzug** zur Uebung aus.



Antrittsplatz: neues Magazin. **Das Kommando.**

Affalterbach. Zentrifugenmolkerei-Einrichtung,

eine nur 1 1/2 Jahr gebrauchte, neuester Konstruktion, jetzt dem Verkauf aus **Friedrich Kübler.**

Oberweißach bei Backnang.

Der Unterzeichnete verkauft am **Samstag den 24. August,** nachmittags 2 Uhr im Aufstreich 5 sehr schöne, 11 und 13 Wochen mächtige



Mutterschweine. **Bernhard Seitzer,** Molkereibesitzer.

Winnenden.

Das Oehmdgras

von 3 Viertel Baumgut im **Waib. Lingerberg** verkauft **Mayer, Sattler.**

Winnenden.

Frisch eingemachte Essig-Gurken Ernst Sommer.

empfeht

Red Star Line.

Königl. Belg. Postdampfschiffahrt von Antwerpen direkt nach Newyork & Philadelphia.



Reisende und Auswanderer befördert und ist gerne zu jeder Auskunft bereit der Bezirksagent **G. Langbein, Rfm.** in **Winnenden.**

Trotz abermaliger Erweiterung keine Preiserhöhung!



Illustrirte Frauen-Zeitung.

Ausgabe der Modenwelt mit Unterhaltungsblatt.

Jährlich 24 Doppel-Nummern, vom 1. Januar 1895 ab enthaltend je: **12 Seiten Unterhaltungsblatt:** Romane, Novellen, Feuilletons, Redaktions-Post, Aus dem Leserkreise. **Jährlich etwa 200 Voll-Bilder und Text-Illustrationen.**

4 Seiten Beiblatt: Portraits, Kunstgewerbliches, Aus der Frauenwelt, Mode und Handarbeiten, Literarisches.

12 Seiten Modenblatt: Toiletten und Handarbeiten. **Jährlich etwa 2000 Abbildungen.** Ferner jährlich:

12 Beilagen mit etwa 240 Schnittmustern; — **24 farbige Modenbilder** mit gegen 160 Figuren; — **8 Extra-Blätter;** — **Wusterblätter** für künstlerische Handarbeiten. **Das Ganze in farbigen Umschlägen.**

Alle Buchhandlungen und Postanstalten nehmen jederzeit Abonnements zum **vierteljährlichen Preise von M. 2,50 — fl. 1,50 ö. W. an.** — Außerdem erscheint eine **Große Ausgabe** mit jährlich **60 farbigen Modenbildern** zum vierteljährlichen Preise von M. 4,25 — fl. 2,55 ö. W. **Probe-Heft gratis und franco in allen Buchhandlungen.**

Normal-Schnittmuster, besonders aufgezeichnet, zu 30 Pf. — 18 Kr. portofrei.

Berlin W, 35. — Wien I, Operng. 3.

Gegründet 1874.

Winnenden.

Das Oehmdgras

von 3 Morgen Baumwiese und den Ertrag von einem Viertel

Gerste

auf dem **Halm** verkauft. **Wer? sagt die Redaktion.**

Winnenden.

Den Oehmdgras-Ertrag

von 4 Baumgütern verkauft kommen- den **Donnerstag** auf dem **Platz.** Anfang 1 Uhr im **Südack.**

Kaufmann Langbein.

Makulatur-Papier

bei **C. Fuß, Buchdr.**

V.-V. Heute Montag Abend bei Sitt, Bäcker.

Winnenden.

Guten Moß



hat zu verkaufen **D. Lämpfle Witwe.,** wohnh. bei **Hrn. Rfm. Sahn.**

Waiblingen. Dienstmädchen,

ältere und jüngere, welche auch in der Küche erfahren sind, finden für so-gleich und später gute Stellen durch **Frau Westhäuser.**



Kaufen Sie gegen alles Insekten-Ungeriefer nur das seit Jahren bewährte **Radicalmittel: Thurmelin**

Nur in Gläsern, mit der Schutzmarke „Kammerjäger“, zu haben zu 30 S., 60 S., 1 M., 2 M., 4 M. Dazu gehörige Thurmelinspritzen, die einzig praktischen, mit und ohne Summi zu 35 S. oder 50 S.

Alleiniger Fabrikant u. Erfinder **A. Thurmayer** in Stuttgart.

Zu haben in **Winnenden** bei **H. Sahn**; in **Schwaikheim** bei **Wilhelm Waigel**; in **Waiblingen**: **Gustav Begerer, Apotheker** **Eräble.**

Schuld- und Bürgscheine **C. Fuß, Buchdrucker.**

Vor 25 Jahren.

Erinnerungen aus großer Zeit.

Am 17. August 1870 wurde der entscheidende Schlag gegen die Bazaine'sche Armee vorbereitet. In der Frühe erschien König Wilhelm auf dem Schlachtfelde und traf die Anordnungen für den nächsten Tag. War der Zweck der beiden ersten Schlachten gewesen, das im Abzuge begriffene Bazaine'sche Heer festzubalten und daneben die südlichen Rückzugstrassen zu verlegen, welcher Zweck auch erreicht worden, so sollte die Entscheidungsschlacht den Hauptzweck erreichen, die Rückzugstraße nach Verdun zu verlegen. Gelang dies, so blieb Bazaine nichts übrig, als sich nach Metz hinauszusetzen und sehr richtig nahm man deutscherseits an, daß diese Festung um so leichter zu überwinden sein werde, je mehr Soldaten sie beherberge. Während nun in den beiden ersten Schlachten die Franzosen an Kräften den Deutschen überlegen waren, waren im Laufe des 17. Aug. so viele deutsche Truppenmassen herangekommen, daß die Kräfte gleich standen und die Entscheidung nicht mehr zweifelhaft sein konnte. Merkwürdigerweise wurde die nun folgende große Schlacht von beiden Herren in verkehrter Front geschlagen, indem die Franzosen den Rücken dem deutschen Lande, umgekehrt die Deutschen denselben Frankreich zulehrten. Es war das die Folge der bereits stattgehabten Kämpfe und der deutscherseits gemachten Umschwüngen.

Am 19. August 1870 zeigten sich bereits die Früchte der drei schweren Schlachten um Metz. Noch in der Nacht hatte sich Bazaine mit seiner Armee in die Festung zurückgezogen und sofort hatte man auch deutscherseits die Belagerung und Belagerung von Metz begonnen. Bereits am 19. August in der Frühe hatte Bazaine keine telegraphischen Verbindungen mehr, was auf die ferneren Ereignisse von allergrößtem Einflusse war und es begreiflich macht, daß man in Paris völlig im

Dunkeln blieb über die Katastrophe, welcher nun alle französischen Armeen entgegentrieben; bereits in der Nacht vom 18. zum 19. August hatte sächsische Kavallerie jede Verbindung zwischen Metz und Thionville aufgehoben. Am 19. August war die deutsche Armee bereits am Werke, sich rings um Metz einzurichten und die natürliche Festigkeit der Stellungen um die große Moselfeste durch Schanzen, Schützengraben u. c. zu erhöhen. Sieben Armeekorps (160 000 Mann) blieben um Metz zur Belagerung zurück.

Landesnachrichten.

— Für Schmiede, welche die in Artikel 1 des Ges., betr. das Hufbeschlaggewerbe, vom 28. April 1885, vorgeschriebene Prüfung im Hufbeschlag erstehen wollen, findet in der Zeit vom 10.—12. Okt. d. J. eine Prüfung an der kgl. Tierärztl. Hochschule in Stuttgart statt.

Stuttgart, 15. Aug. Aus sicherer Quelle kann die „Red. Z.“ mitteilen, daß das Begnadigungs-Gesuch des Raubmörders Boester vom König zurückgewiesen wurde und in Folge dessen in den nächsten Tagen das Urteil zur Vollstreckung gelangen wird.

— Was in Württemberg von Seiten des Staates zur Förderung der Landwirtschaft geschieht, mögen folgende Zahlen darthun: Es sind für 1895/96, neben 24 885 M für kulturtechnisches Personal, landwirtsch. Inspektoren und Sachverständige, für Tierzucht: 961 359 M ausgesetzt. Wir erwähnen: Zusaß zum Landgestüt 186 239 M, für die Akademie Hohenheim: 161 513 M, zur Förderung der Hagelversicherung: 160 000 M, für Rindviehzucht und Molkereiwesen: 96 000 M, für Selbstbereinigungsverfahren: 58 240 M, für Hebung der Privatpferdezucht 54 900 M, für das landwirtschaftliche Volksfest in Cannstatt 32 000 M, für Beiträge an landwirtschaftl.

Bereine und Gauverbände 26 220 M, für ländliche Fortbildungsschulen 23 000 M, für die 7 landwirtschaftl. Winterabendschulen 21 005 M, für Unterstützung der Reblauskrankheit 19 700 M, für die 3 Ackerbauschulen 17 622 M, für die Weinbauschule in Weinsberg 12 140 M, für die Förderung landwirtschafthcher Meliorationen (Ent- und Bewässerungen, Anpflanzung von Steilhängen), Förderung des landwirtschastlichen Genossenschaftswesens je 10 000 M u. c. Für das Staatsjahr 1896/97 erleiden diese Summen meist gar keine oder höchstens ganz unwesentliche Veränderungen, so daß für 1895/97 für Förderung der Landwirtschaft rund 1 923 000 M zur Verfügung stehen.

Ludwigsburg, 15. Aug. Das neulich von den bürgerl. Kollegien gewählte Komitee zur Ausstellung eines Programms für die Gedächtnisfeier 1870/71 hat gestern seine Anträge an die Kollegien gebracht. Dieselben wurden unter Bewilligung einer Summe von 1500 M einstimmig genehmigt. Hiernach soll am 1. Sept. feierlicher Kirchgang, Gedächtnisfeier am Kriegerdenkmal auf dem Friedhof und abends Bankett im Festsaal des Bahnhotels, am 2. Sept. früh Tagwache, Vorm. Schulfeier in der Turnhalle, Mittags Festessen der Veteranen auf Rechnung der Stadt im Festsaal des Bahnhotels, Nachm. im Salonwald Fest für die Kinder und abends Beleuchtung des Marktplatzes stattfinden. Auch Höhenfeuer sind in Aussicht genommen.

Esslingen, 15. Aug. Die Kollegien haben aus Anlaß der vor 25 Jahren stattgehabten siegreichen Kämpfe unserer Krieger für die Veteranen sowohl vom Jahre 1866 als 1870/71 die Summe von 1500 M verwilligt.

Besigheim, 15. August. Die Gemeindekollegien haben einstimmig beschlossen, zur Erinnerung an die großen Errungenschaften von 1870/71 sämtlichen hier anwesenden Veteranen, welche in

den Jahren 1848/49, 1866 und 1870/71 unter der Fahne standen, je eine Ehrengabe von 5 M aus der Stadtkasse zu gewähren.

W a i n g e n a. G., 17. Aug. Die bürgerl. Kollegien haben mit Stimmeneinheit beschlossen, den im Krieg 1870/71 unter der Fahne gestandenen Veteranen am 1. Sept. als Ehrung ein Festessen auf Kosten der Stadt zu geben.

G r o ß g a r t a c h, 16. August. Auch hier haben die bürgerlichen Kollegien, dem Beispiel anderer Ortschaften folgend, den hiesigen Veteranen von 1870 bis 71 zur Erinnerung ein Geldgeschenk bewilligt.

D o s e n b a c h, 15. August. Auch die hiesige Gemeinde wird die Erinnerung an den glorreichen Krieg 1870—71 am 2. Sept. festlich begehen, die Veteranen bewirten und jedem derselben eine silberne Uhr zum Andenken überreichen, wofür pro Mann 25 M aus der Gemeindefasse verwilligt worden sind. Die Kosten zu einem mitzuverbindenden Kinderfest wurden ebenfalls auf die Gemeindefasse übernommen. Vom Kriegerverein erhält jedes Veteranenmitglied ein Andenken im Wert von 6 M.

S i n d e l s i n g e n. Laut einer Zuschrift des „Württ. Schutzvereins für Gewerbe und Handel“ forderte ein Hausierer von einer hiesigen Frau für einen 50 m langen und 1,430 kg schweren Strick aus Jute, den er „Wäschseil“ nannte, 5 M und erließ es schließlich um M 4,50. Da der Hausierer in unerschämter Weise im Zimmer stehen blieb und die Frau allein zu Hause war, kaufte dieselbe das Seil lediglich aus Furcht, um den Aufdringlichen los zu werden, machte aber bald darauf die unangenehme Wahrnehmung, daß sie viel zu teuer eingekauft hatte. Ein befreundeter Seiler toxierte den Wert des Strickes auf M 1,20. Die Frau ist somit von dem Hausierer schmächtig betrogen worden. Derartige „Hausiererstückchen“ stehen durchaus nicht vereinzelt da. Es giebt eine gewisse Sorte von Hausierern, welche die Furchtsamkeit der Frauen geradezu gewerbsmäßig ausbeuten. Letztere können sich dagegen schützen, wenn sie die Türen geschlossen halten, wenn sie allein zu Hause sind und am Plage bei ihren Mitbürgern laufen.

R e z i n g e n, O. A. H o r b, 15. August. Ein tragisches Geschick ereilte eine hiesige Familie. Das letzte von acht, schon der kühlen Erde übergebenen Kindern, ein Mädchen von 14 Jahren, hatte das Mißgeschick, sich in die Peitschenschnur knallender Kinder mit den Füßen zu verfangen. Es fiel, stand aber wieder auf, sank nochmals und starb noch in derselben Nacht infolge einer Gehirnerschütterung.

O b e r n d o r f a. N., 14. Aug. Daß der Aberglaube immer noch nicht ausgerottet ist, beweist ein Vorkommnis im benachbarten B. Weil die Kühe des Bauern H. nicht so viel Milch liefern, als diejenigen der Nachbarin, so glaubte der Bauer, daß dieselben in finsterner Mitternacht von einer Hege gemolken werden. In der That wurde dem Bauern zur Gewißheit, daß die Hege niemand anders sei, als die Nachbarin. Sie und keine andere treibe ihr Unwesen in der Weise, daß sie des Nachts seine (des Bauern) Kühe melke und zwar — man höre und staune — an der „Zwehle“ (Handtuch). Weil nun aber die Nachbarin vernahm, daß sie in solchem Verdacht sei, so klagte sie bei Gericht. Wahrscheinlich wird nun dem Abergläubigen eine Belehrung über Aberglauben gegeben werden.

M o o s b e u e n. Herr Brauereibesitzer Britsch von hier, der in letzter Zeit großes Unglück mit seinen Schweinen hatte, veröffentlicht im „Anz. v. Oberland“ folgendes Mittel gegen Rotlauf: „Es dürfte vielleicht für manchen Schweinebesitzer von Interesse sein, die Mittel und das Verfahren kennen zu lernen, denen ich glaube einigen Erfolg zuschreiben zu können bei der so heimtückischen Krankheit des Rotlaufes der Schweine. Unter das Futter gebe ich von Zeit zu Zeit etwas Wachholdermehl, eine kleine Dosis Salzsäure und Glaubersalz. Die Stallungen lasse ich ebenfalls von Zeit zu Zeit gut verschließen und darin auf einer heißen Kohlenchaufel gereinigte Karbolsäure verdampfen. Seit ich dieses Verfahren eingeführt, habe ich keinen weiteren Fall von Erkrankung zu verzeichnen. Ich möchte wünschen, daß eine gleiche Behandlung da, wo die Krankheit auftritt, angewendet und der Erfolg veröffentlicht würde.“

U l m, 16. Aug. Zu der heutigen Versammlung des württ. Flaschnerverbandes hatten sich etwa 190 Teilnehmer eingefunden. Der Verbandsvorsitzende Bötter-Stuttgart und der Ehrenpräsident Oberbürgermeister Wagner hielten Begrüßungsansprachen. Hofflaschnermeister Baader

berichtete über eine Audienz bei dem Minister des Innern im Mai d. J., wobei eine Deputation des Verbandes über den Slowakenhandel und das Submissionswesen vorstellig wurde. Bezüglich des Slowakenhandels seien die schon früher erlassenen Verfügungen an die Oberämter infolge der Audienz aufs neue eingeschärft worden, seitdem seien beim Verband keine Klagen mehr eingelaufen. In Betreff des Submissionswesens habe der Herr Minister geraten, der Verband solle sich mit allen Baubandwerkern zu einer Petition vereinen und mit bestimmten Vorschlägen an die Regierung herantreten. Der Verbandstag beschloß eine Eingabe an das Ministerium, die vorschlägt, Arbeiten unter 300 M sollten nicht im Submissionsweg vergeben, sondern demjenigen Meister übertragen werden, der nach der von der Innung zu führenden Liste an der Reihe ist. Der Zuschlag bei der Submission soll nicht an das niederste, sondern an das dem Voranschlag nächstliegende Angebot erfolgen, bei mehreren gleichen Angeboten soll das Loß entscheiden. Der zweite Punkt der Tagesordnung betraf die Annahme einer allgemeinen Werkstattordnung für den Verband. Der mit Zugrundlegung der Ordnung der Stuttgarter Genossenschaft von Herrn Baader bearbeitete Entwurf wurde angenommen, ebenso ein weiterer Antrag, betr. die Einführung von Verbandspapieren. Flaschnermeister Vorst-Göppingen stellte den Antrag, der Verbandstag möge sich gegen die Zwangsinnung und Befähigungsnachweis, die man dem Handwerker aufdrängen wolle, erklären, zog denselben aber, nachdem mehrere Redner sich zu Gunsten der Zwangsinnung ausgesprochen, zurück. Die Frage soll auf dem nächsten Verbandstag eingehend verhandelt werden.

U l m, 16. Aug. Ein Kanonier der 1. Kompagnie des (preuß.) Fußartilleriebataillons Nr. 13 hat sich vor seiner Rückkehr von dem Schießplatz in seinem Quartier erhängt. Was den bedauernswerten Mann zu diesem Schritte getrieben, ist noch unaufgeklärt.

— Dieser Tage kam die 23jährige Tochter des Bauern Heuborfer in Haib, O. A. Saulgau, bei den Äckern unter den Pflug und wurde hiebei derart verletzt, daß sie starb.

L e u t k i r c h, 16. Aug. Ein in Niederhofen verhafteter Stromer sollte von einem Landjäger hierher gebracht werden. Unterwegs überfiel er plötzlich den Landjäger, wobei sich zwischen beiden ein Kampf auf Tod und Leben entspann. Mit blankem Seitengewehr erhielt der Stromer eine Anzahl schwerer Hiebe über den Schädel, deren Wirkung die vorhandenen reichlichen Blutspuren bezeugen. Trotzdem konnte derselbe noch in einen nahen Wald entfliehen, während der Gendarm infolge der erhaltenen Mißhandlungen und in Ermangelung eines Gewehres von der Verfolgung absteigen mußte. Wiederholt wurden gestern und heute die benachbarten Waldungen nach dem zweifellos schwerverletzten Flüchtling abgesehen, jedoch ohne Erfolg.

Tagesberichte.

— Wie die „Berl. Börsenztg.“ von zuverlässiger Seite vernimmt, ordnete der Reichskanzler „Vorarbeiten“ an, betr. die Neuordnung der Arbeiterversicherung zum Zweck der Vereinfachung und Vereinfachung der Verwaltung. Vermutlich werde in nicht allzu ferner Zeit eine Immediatkommission aus verschiedenen Ressorts berufen werden, um die Ergebnisse der Vorarbeiten in festerer Form zu bringen.

— Nach der im Reichsanz. veröffentlichten Nachweisung über die Einnahmen an Wechselstempelsteuer hat die letztere im Juli 751 114 M ergeben und in der Zeit vom 1. April bis Ende Juli 2 741 120 M d. i. 86 345 M mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahrs.

— (An die Veteranen!) Das „Württ. Journal“ schreibt: Es wird uns mitgeteilt, daß trante, bedürftige und erwerbsunfähige Veteranen, die sich auf Grund des Reichsgesetzes um eine Unterstützung bewerben, von diesem und jenem Bezirksarzt die Auflage bekommen haben, den Nachweis zu führen, daß sie ihre Krankheit sich aus dem Feldzug zugezogen hatten. Ein stellvertretender Bezirksarzt soll zu einem derartigen Supplikanten (Bittsteller) gesagt haben, daß er ihm kein Zeugnis ausstellen könne, wenn er ihm nicht diesen Nachweis bringe. Das ist gegen den Geist des Gesetzes! Die betreffenden Veteranen brauchen nicht nachzuweisen, daß sie infolge der Feldzugsstrapazen kontakt wurden. Wir ersuchen, uns alle

Fälle, wo Zeugnisse aus vorerwähnten Gründen verweigert wurden, anzuzeigen.

— Neue Gefahren drohen uns von Amerika. Es besteht in Nordamerika eine starke Strömung, welche Ausfuhrprämien für Getreide, Vieh etc. verlangt. Der Plan zählt schon eine sehr große Anzahl von Anhängern, selbst ein Teil der New Yorker Geschäftsleute ist schon für die Forderung eines „gerechten Ausgleichs“ zwischen dem ungeschützten Ackerbau und der hochgeschützten Industrie“ gewonnen. Diese Bewegung ist bedenklich für unsere Landwirtschaft. Deutschland müßte sich auf jeden Fall durch höheren Zoll gegen diese Konkurrenz schützen.

B o c h u m, 15. Aug. Auf der Zeche Recklingshausen hat eine schwere Explosion schlagender Wetter stattgefunden. Drei Leute sind tot, zehn verwundet. Einzelheiten fehlen noch.

G o t t a, 14. August. Der Schuhmacher Finzel, der das Fräulein v. Plonshy in Koburg ermordet hat und deshalb vom Schwurgericht zum Tode verurteilt worden ist, wurde heute früh im Hofe des Zuchthauses zu Gräfentonna durch den Scharfrichter Hirsch aus Erfurt mittelst der Guillotine hingerichtet. Es ist das erste Todesurteil, das unter der Regierung Herzog Alfreds gefällt und vollstreckt ist.

O p l a d e n, 15. August. Die Leiche des Lokomotivführers, der, wie bereits gemeldet, bei dem Eisenbahnunfall auf der hiesigen Station verunglückte, ist glücklich verfrachtet unter den Trümmern hervorgeholt. Fünf Geleise sind zerstört. Von Pattscheidt aus war gestern die Strecke mit Wagenteilen, Holz, Eisen und Fruchtsäcken stellenweise dicht besät. Ein Personenzug, der später diese Strecke passierte, konnte, da der Führer der Maschine glücklicherweise von Landleuten durch Schwenken von Tüchern gewarnt worden war, rechtzeitig zum Halten gebracht werden. Beim Eintritt der Katastrophe hatte der Eisenfelder Personenzug gerade die Unfallstelle verlassen.

D a n z i g, 16. Aug. Nach hier eingegangenen Nachrichten ist der Hauptort des Hardanger Fjord, Odde, größtenteils abgebrannt. Die im Hotel Hardanger wohnenden Reisenden retteten nur das nackte Leben.

E r f u r t, 14. Aug. (Entsetzlicher Kindesmord.) Eine Dienstmagd, die mehrere uneheliche Kinder hat, beschloß, eines derselben aus dem Wege zu räumen, um die hohen Pflegekosten los zu werden. Sie ließ gestern die Pflegerin, bei welcher sie ihren etwa zwei Jahre alten Knaben untergebracht hatte, zu sich kommen, sie nahm der nichts ahnenden Frau das Kind ab, verließ das Zimmer und gab dem Knaben ein Quantum Karbolsäure ein. Das arme Kind schrie furchtbar auf und wandt sich, von gräßlichen Schmerzen gepeinigt, am Boden, während die Rabenmutter ruhig zusah. Sie wurde sofort verhaftet und gestand ihre That in aller Ruhe ein. Das Kind ist gestern früh gestorben.

L e i p z i g. Das Ergebnis der Preisverteilung bei der mit der 40. Wanderversammlung deutscher, östreichischer und ungarischer Bienenvirte verbundenen Ausstellung ist für die württ. Aussteller ein sehr günstiges. Trotz der großen Konkurrenz in mehreren Abteilungen wurden beinahe sämtliche Aussteller mit 1. Preisen bedacht. Es erhielten Lehrer Esfäher-Abelmanns-felden für seine Quadraträhmestöcke die höchste Auszeichnung, eine goldene Medaille, und für andere Gegenstände einen Geldpreis von 30 M, Dr. Blind für die von ihm redigierte Bienenpflege, Organ des württembergischen Landesvereins für Bienenzucht, eine vom Wiener Verein gestiftete silberne Medaille, Imkerflaschner Häckel-Schlath bei Göppingen für seine reichhaltige Kollektion von Maschinen und Gerätschaften, Braun-Waiblingen für Bienenwohnungen, Graze-Endersbach für Geräte, Siegle-Feuerbach für Honigwein, Bessler-Ludwigsburg für bienenwirtschaftliche Schriften je eine silberne Medaille, Fuß-Biberaß für Königinnzuchtvölker und Honig zwei Geldpreise. Es dürfte dieses überaus glänzende Ergebnis allgemeine Befriedigung hervorrufen.

M a n n h e i m, 15. August. Der 70jährige Bürgermeister von Mödersheim bei Ludwigshafen wurde von einem jungen Strolch, mit dem er in Streit geriet, erschossen.

K o n s t a n z, 15. August. In der Nähe von Altnau kippte gestern 100 Meter vom Land entfernt ein Segelboot um, wobei der Kaufmann Cornberg aus Bochum und der Bootsführer Albert ertranken. Ein noch im Boot befindlicher 12 Jahre alter Knabe von

